

Pressespiegel = Reflets de presse

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins, des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen = Bulletin de l'Association Suisse des Electriciens, de l'Association des Entreprises électriques suisses**

Band (Jahr): **78 (1987)**

Heft 18

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Pressespiegel

Reflets de presse

Diese Rubrik umfasst Veröffentlichungen (teilweise auszugsweise) in Tageszeitungen und Zeitschriften über energiewirtschaftliche und energiepolitische Themen. Sie decken sich nicht in jedem Fall mit der Meinung der Redaktion.

Cette rubrique résume (en partie sous forme d'extraits) des articles parus dans les quotidiens et périodiques sur des sujets touchant à l'économie ou à la politique énergétiques sans pour autant refléter toujours l'opinion de la rédaction.

10-Werke-Bericht: Grosses Warten

Die Elektrizitätswirtschaft hat ihre Prognosen über die Stromverbrauchs- und Versorgungsentwicklung auf den Tisch gelegt. Sie bringen eigentlich nichts, was man nicht schon gewusst oder wenigstens geahnt hätte. Beim Stromverbrauch ist weiterhin von einer Steigerung auszugehen, die Produktionskapazitäten können im Inland nicht im erforderlichen Ausmass ausgebaut werden, und die Folge davon sind Versorgungsengpässe.

Die Elektrizitätswirtschaft kann darauf hinweisen, dass sie mit ihren Prognosen in der Vergangenheit meistens richtig lag. Das gibt natürlich dem vorliegenden siebten 10-Werke-Bericht zum vorneherein Glaubwürdigkeit und Gewicht. Diese Erfahrung entbindet aber nicht von der Pflicht, auch diese Prognose kritisch unter die Lupe zu nehmen. Über die zugrunde liegenden Annahmen und Rahmenbedingungen könnte man sich dabei sehr wohl unterhalten. Beispielsweise über die 95prozentige Versorgungssicherheit im Winterhalbjahr.

Zu betonen ist aber eines mit Nachdruck: Die Beweislast, dass es nicht zu den Versorgungsengpässen kommt, dass es auch anders und vor allem ohne weitere Kernkraftwerke geht oder dass gar der Ausstieg aus der Kernenergie möglich ist, liegt nicht bei der Elektrizitätswirtschaft. Diese hat sich über die Versorgungssituation Gedanken zu machen und dafür zu sorgen, dass genügend Strom vorhanden ist. Das ist ihre Aufgabe. Mehr nicht. Und diese hat sie bis anhin gut erfüllt. Die Rahmenbedingungen und die Annahmen liefert dabei die Politik. Die Verantwortung dafür liegt also anderswo. Deshalb ist der siebte 10-Werke-Bericht in der gegenwärtigen Diskussion über die Energiepolitik

nur eine weitere, allerdings wichtige Stellungnahme. Sie macht darauf aufmerksam, was im Elektrizitätsbereich passiert, wenn in der Energiepolitik nichts passiert. Deshalb bleibt auch weiterhin nur das grosse Warten auf die vom Bundesrat auf Ende Jahr versprochenen Energieszenarien. In Kenntnis und Bewusstsein aller Auswirkungen sollen die Weichen in der Energiepolitik gestellt werden. Dieser Entscheid, was man wie will, kann den politischen Behörden und dem Volk durch keine Prognose abgenommen werden.

*Ruedi Hagmann
Freiburger Nachrichten,
Freiburg
5. September 1987*

Que penser des électriciens?

Les électriciens font bien de publier leurs prévisions. Dans le domaine vital de l'énergie, il est dangereux de vivre au jour le jour. Suivant l'optique que l'on adopte, c'est la pénurie qui vous pend au nez; ou les centrales nucléaires, qu'il n'est, un beau jours, plus possible d'éviter. Les électriciens excuseront ceux qui ont de la peine encore à les suivre comme de bons bergers. Leur attitude n'est pas à même d'inspirer la plus totale confiance à ceux qui conservent à l'égard du nucléaire une certaine appréhension.

Oui, que penser de ces électriciens qui, en cachette, concluent des accords avec Electricité de France, dans le but de contourner les obstacles que la volonté populaire pourrait un jour placer sur leur route? Cette façon de construire une centrale nucléaire suisse en France est un coup de canif à la démocratie, du moins dans son esprit.

Que penser de ces électriciens qui continuent à s'opposer à une loi sur l'électricité en demandant - de quel droit? par quel pouvoir? - que tous les agents énergétiques soient traités de la même manière? Que penser de cette façon d'invoquer l'autonomie des mille producteurs d'électricité lorsqu'on leur demande de la cohérence au chapitre des tarifs?

Et ce chauffage électrique, dont on prévoit de doubler la part? Et cette contradiction

consistant à ajouter les kWh qu'utilise ce genre de chauffage au reste de la demande, et de dire - lorsqu'on fait remarquer que ce chauffage nécessite à lui tout seul une centrale nucléaire - que le courant est en fait celui de la nuit, peu utilisé?

Les électriciens vivent encore beaucoup trop dans leur monde à eux, mal contrôlés par l'Etat, qui le plus souvent ne fait que déléguer dans les organes statutaires des hommes politiques à la retraite tout heureux de se retrouver une fois l'an pour un bon repas. Les prévisions des Dix ont un effet que leurs auteurs ne recherchent pas forcément: elles appellent tous ceux qui ne veulent pas d'un tel avenir à tout faire, aujourd'hui déjà, pour infléchir ces courbes.

*Denis Barrelet
«24 heures», Lausanne
5 septembre 1987*

Düstere Prognose

Prognosen, vor allem wenn sie so lange Zeiträume wie 20 Jahre umfassen, sind immer eine etwas problematische Sache. Vieles kann ganz anders kommen, als man es aus der gegenwärtigen Situation heraus erwartet. Man kann jedoch den Autoren nicht vorwerfen, sie hätten die Sparmöglichkeiten unterschätzt, die ohne massive Abstriche an unserer Lebensweise ausschöpfbar sind; eher das Gegenteil trifft zu.

Sicher hingegen ist, dass sich unsere Zivilisation im Zuge der aktuellen wirtschaftlichen und technischen Entwicklung immer mehr auf die Schlüsselenergie Elektrizität stützt. Die Diagnose der Stromproduzenten ist deutlich: Falls auch nur die Hälfte der im 10-Werke-Bericht prognostizierten Verbrauchszunahme eintritt, gehen wir ohne zusätzliche Stromproduktion einer Versorgungskrise mit unabsehbaren Folgen für unsere wirtschaftliche und soziale Wohlfahrt entgegen. Es sei denn, wir begeben uns in eine gefährliche Auslandsabhängigkeit. Man ist gut beraten, die Zahlen der Elektrizitätswirtschaft ernst zu nehmen, bevor man voreilig auf die alles in allem umweltfreundliche Option Kernenergie verzichtet. Denn wenn wir in 20 Jahren feststellen müssen, dass wir den Ast abge-

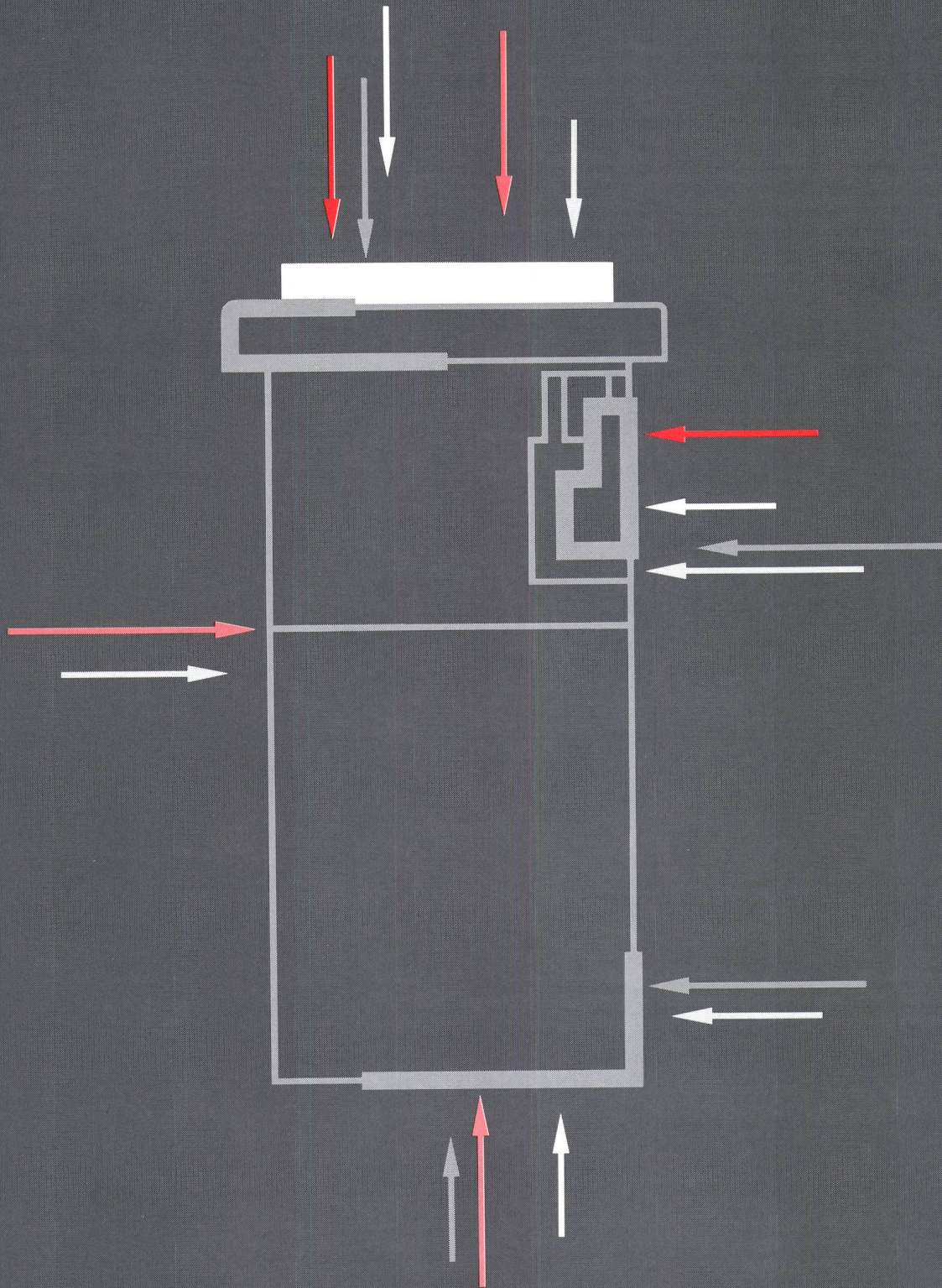
sägt haben, auf dem wir alle sitzen, ist es für Korrekturen zu spät: Über Nacht lassen sich die fehlenden Kilowattstunden nicht bereitstellen.

*Michael Schorer
Der Bund, Bern
5. Sept. 1987*

Wollen wir das?

Während ein massgeblicher Teil der Schweizerinnen und Schweizer den Ausstieg aus der Atomenergie fordert oder ihn zumindest ernsthaft diskutiert haben möchte, legen die Elektrizitätswerke eine Prognose vor, die den Betrieb des KKW Kaiseraugst ab 1997 fest vorsieht und bis zum Jahr 2005 ein weiteres Atomkraftwerk dieser Grössenordnung wenn nicht explizit fordert, so doch unmissverständlich nahelegt. Den horrenden Zuwachs des Stromverbrauchs von 58 Prozent in den nächsten 20 Jahren soll uns ein durchschnittliches reales Wirtschaftswachstum von 2 Prozent pro Jahr bescheren. (Zum Vergleich: Zwischen 1974 und 1985 wuchs das Bruttoinlandprodukt im Jahresdurchschnitt um 0,6 Prozent.) Weiter geht die Elektrizitätswirtschaft davon aus, dass die Energiepolitik im wesentlichen unbeeinflusst verlaufen wird - im Klartext: dass nichts geschieht. Das ist eine Prognose, und (noch) nicht Realität. Wir haben uns zu fragen: Wollen wir das wirklich? Pro Kopf der Bevölkerung bis im Jahr 2005 über 50 Prozent mehr Strom verbrauchen und wertmässig rund 50 Prozent mehr Güter und Dienstleistungen produzieren - und wozu das alles? Und wir sollten uns gleichzeitig vorzustellen versuchen, wie die Schweiz nach einem solch aberwitzigen Wachstumsschub aussehen könnte. Wenn wir uns für ein Nein entscheiden, sind politische Taten gefragt, und zwar ohne Verzug. Denn dass es Entwicklungsmöglichkeiten mit wesentlich weniger Energieverschleiss (und ohne Komforteinbusse) gibt, belegen inzwischen seriöse Studien. Und der einzelne Bürger (und Stromkonsument) ist nicht so machtlos, wie es oft den Anschein macht.

*Franz Hophan
Berner Zeitung, Bern
5. September 1987*



Sichere Schalter – schnell montiert.

Neues, kompaktes Konzept mit grosser Zeit- und Kostenersparnis beim Einbau.
Einmann-Montage durch neuartige Befestigungsmethode für den Fronteinbau (pat. ang.).
Einfache Verdrahtung mit berührungssicheren schraub- oder steckbaren
Anschlüssen. Die Front ist staub- und spritzwasserdicht (IP 65).
Alles in EAO-Präzisionstechnik.
Verlangen Sie ausführliche Informationen unter dem Stichwort «Baureihe 22».

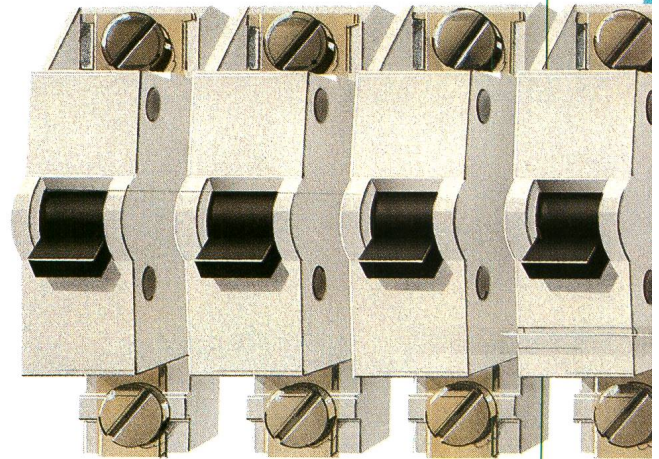
Elektro-Apparatebau
Olten AG

Tannwaldstrasse 88
Postfach
CH-4601 Olten

Telefon 062-25 22 50
Telex 981 602
Telefax 062-26 21 62

e a o 

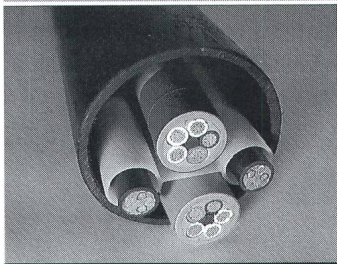
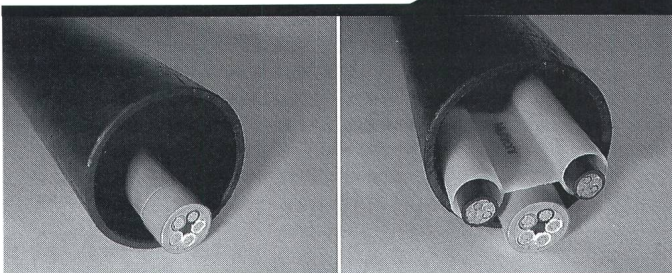
Der entscheidende Schritt - der Fortschritt



Neues entdecken, neues erforschen, neues entwickeln sind die entscheidenden Voraussetzungen für eine innovative Unternehmenspolitik und erfolgreiche Produkte. Für BBC ein Selbstverständnis seit Jahrzehnten.

Auch auf dem Gebiet der Sicherungsautomaten sind wir seit über 60 Jahren

Wir tun sichtbar mehr für Sie



Multirohr-Vorteile auf einen Blick

- Bei vorsorglicher Verlegung in unbelegte Röhre:
- Mindestens 4fache Nutzungsmöglichkeit des Schutzrohres
 - Hohe Flexibilität bezüglich der Durchmesser von nachträglich einzuziehenden Kabeln
- Bei nachträglicher Verlegung in bereits belegte Rohrzüge:
- Bereits verlegte Kabel müssen nicht entfernt werden.
 - Betriebsunterbrüche und zusätzliche Erdarbeiten entfallen.

Multirohr
- das System mit Zukunft

KUMMLER + MATTER AG HOHLSTR. 176 8026 ZÜRICH TEL. 247 47 47

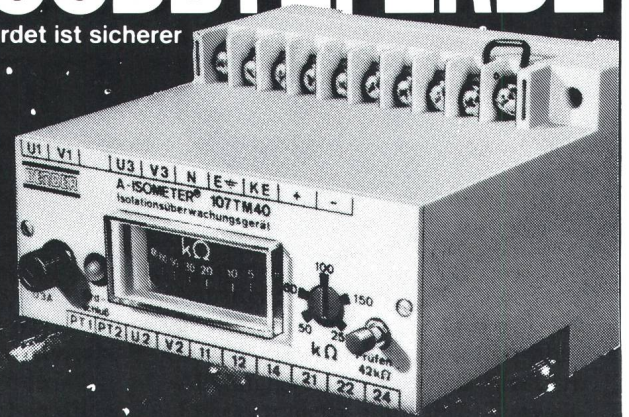
Kummler+Matter

ELEKTROTECHNISCHE ANLAGEN



GOODBYE, ERDE

Ungeerdet ist sicherer



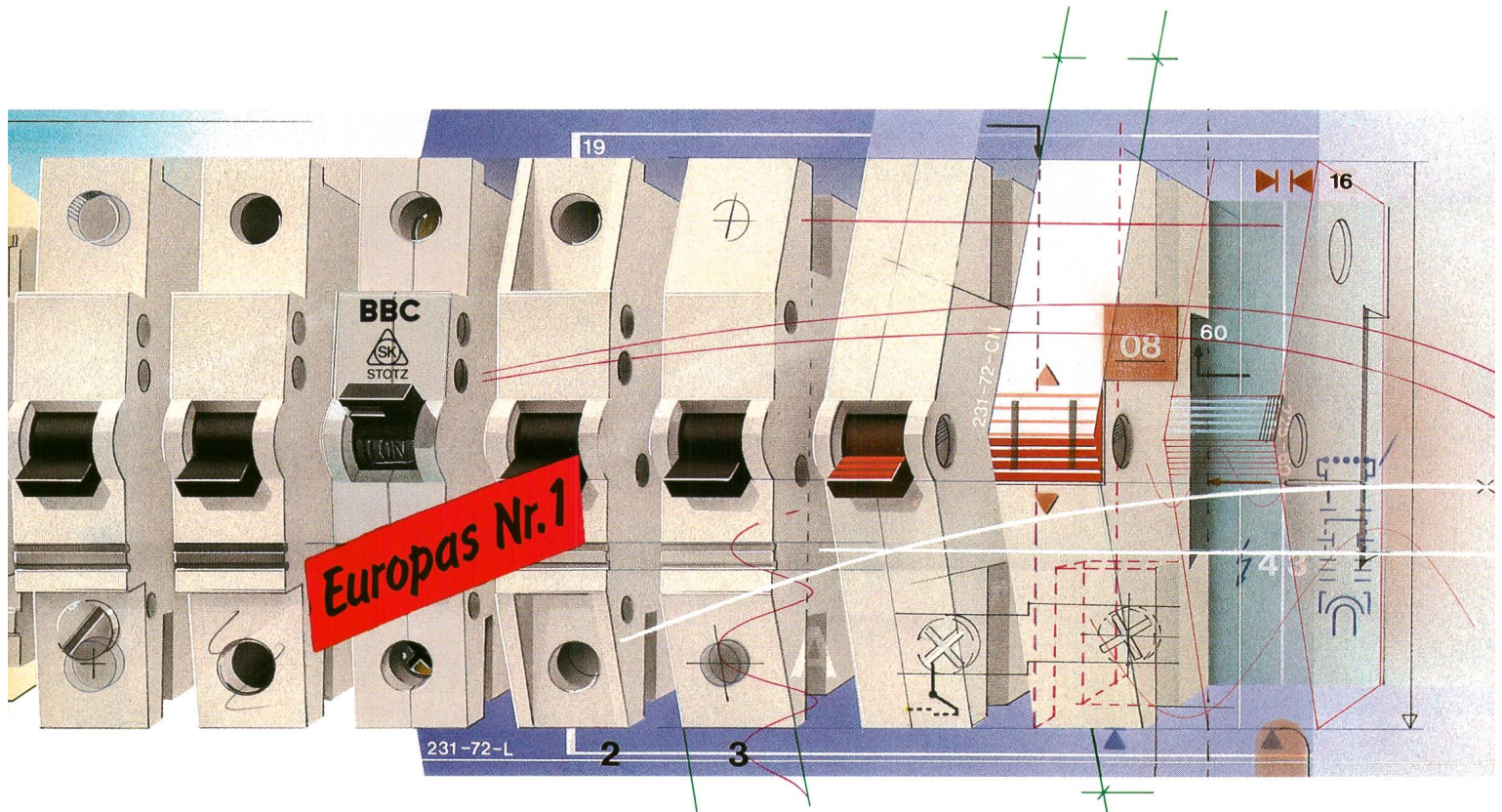
A-ISOMETER® PROTECTION
für störungsfreien Betrieb.



Bei geerdeten Stromversorgungen führt ein erster Erdschluß stets zur ungewollten Betriebsunterbrechung. A-Isometer® Isolations- und Erdschlußwächter garantieren bei ungeerdeten Einzelnetzen ein echtes Sicherheitsplus. Sie melden Fehler, ohne Produktionsausfälle durch einpoligen Erdschluß auszulösen. In allen Industriezweigen. Wir informieren Sie gern über ungeerdete Alternativen.

ELPLAN
electronic

8203 Schaffhausen
Telex 897 258 elpl ch
Postfach 173, Tel. 053 412 19



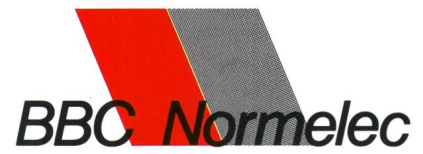
den Schritt voraus. Und mit der neuen Generation hat bereits die Zukunft begonnen.

Wesentliche Vorteile springen in Ihre Augen:

- vollständige Berührungsschutz
- rationelle Anschlusstechnik
- modulare Aufbau

Sicher möchten Sie mehr wissen über diesen entscheidenden Schritt. Verlangen Sie unsere Dokumentation.

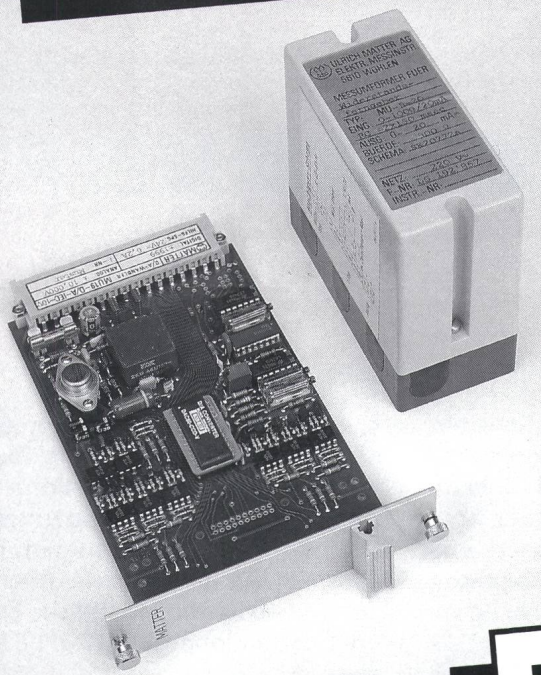
BBC Normelec AG
 Riedstrasse 6, 8953 Dietikon
 Telefon 01 743 41 11, Telex 825 221/222
 Telefax 01 740 57 31



87/9

Aufbaugehäuse und Europaformat

Messwert-Umformer



Für elektrische und physikalische Messgrößen

Standard-Produkte

Preiswert und mit hohem Qualitätsstandard

Modifikationen

Für individuelle Spezifikationswünsche

Massarbeiten

Eigene Entwicklung und Fabrikation für Ihre Problemlösungen

Verkaufsprogramm

- Standard-Messumformer für Starkstrom-Messgrößen
- Messumformer für Temperatur, Druck, Widerstand und Beleuchtungsstärke
- Aktive und Passive Trennverstärker
- Strom, Spannungs- und Leistungsmessumformer für Oberwellenbehaftete Gleich- und Wechselströme

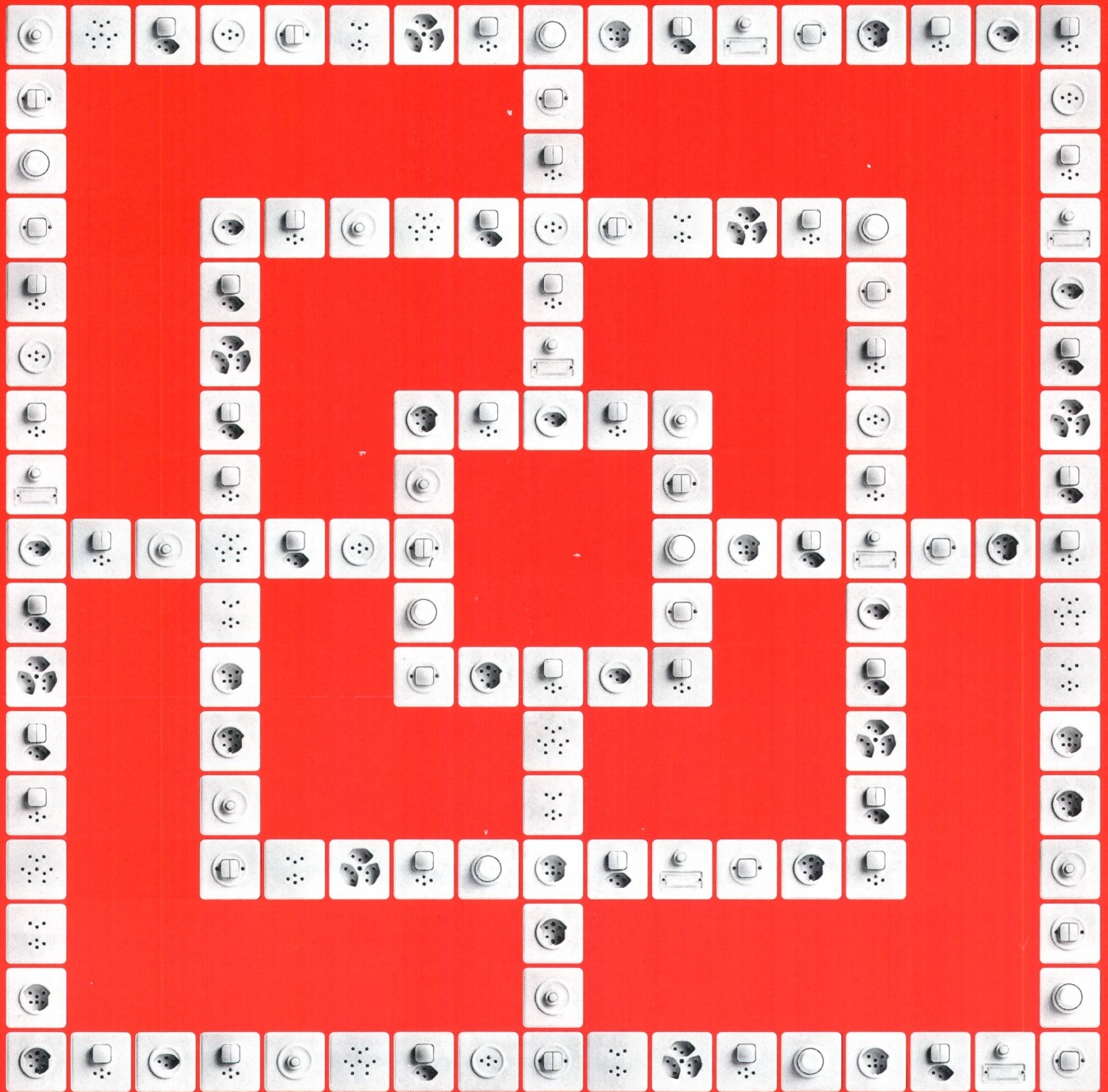


Ulrich Matter AG

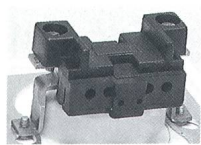
Elektr. Mess- und Regeltechnik
 5610 Wohlen

Tel. 057/22 72 55

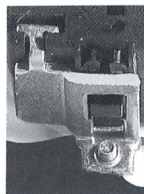
Legrand. Das einfachste System währt am längsten.



c.a.b. creative agency baden ag

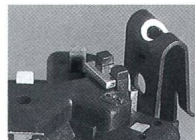


Um die Legrand «Xamax» Alpha-Produkte noch zuverlässiger und montagefreundlicher zu gestalten, wurden sie weiterentwickelt und zum Teil neu konzipiert. Hier die 6 wichtigsten Neuerungen: 1. Der bisher verwendete Kunststoff wurde durch ein glasfaserverstärktes Polyamid ersetzt. 2. Die Abdeckplatten sind jetzt mit einem klaren Auflagepunkt definiert.



5. Die geminderte Spannung der NIS-Feder macht «XAMAX» Alpha-NIS-Produkte noch betriebssicher.

3. Der neuartige Schalterbügel sorgt für kompakte Verbindung und Zusammenhalt. 4. Das neue Konzept der Steckdosen-Sokkel bietet zeitsparende Anschlussmöglichkeiten.



6. Die neu eingeführte Legrand Qualitätskontrolle bürgt für die mechanische und elektrische Funktionstüchtigkeit jedes einzelnen Apparates. Wie das Legrand Gesamtprogramm sind die «Xamax» Alpha-Produkte über Ihren Elektro-Grossisten erhältlich. Für weitere Informationen Tel. 01/311 67 67.

legrand[®]

Legrand (Schweiz) AG, Postfach, 8050 Zürich